

Ansichten von Wiesbaden

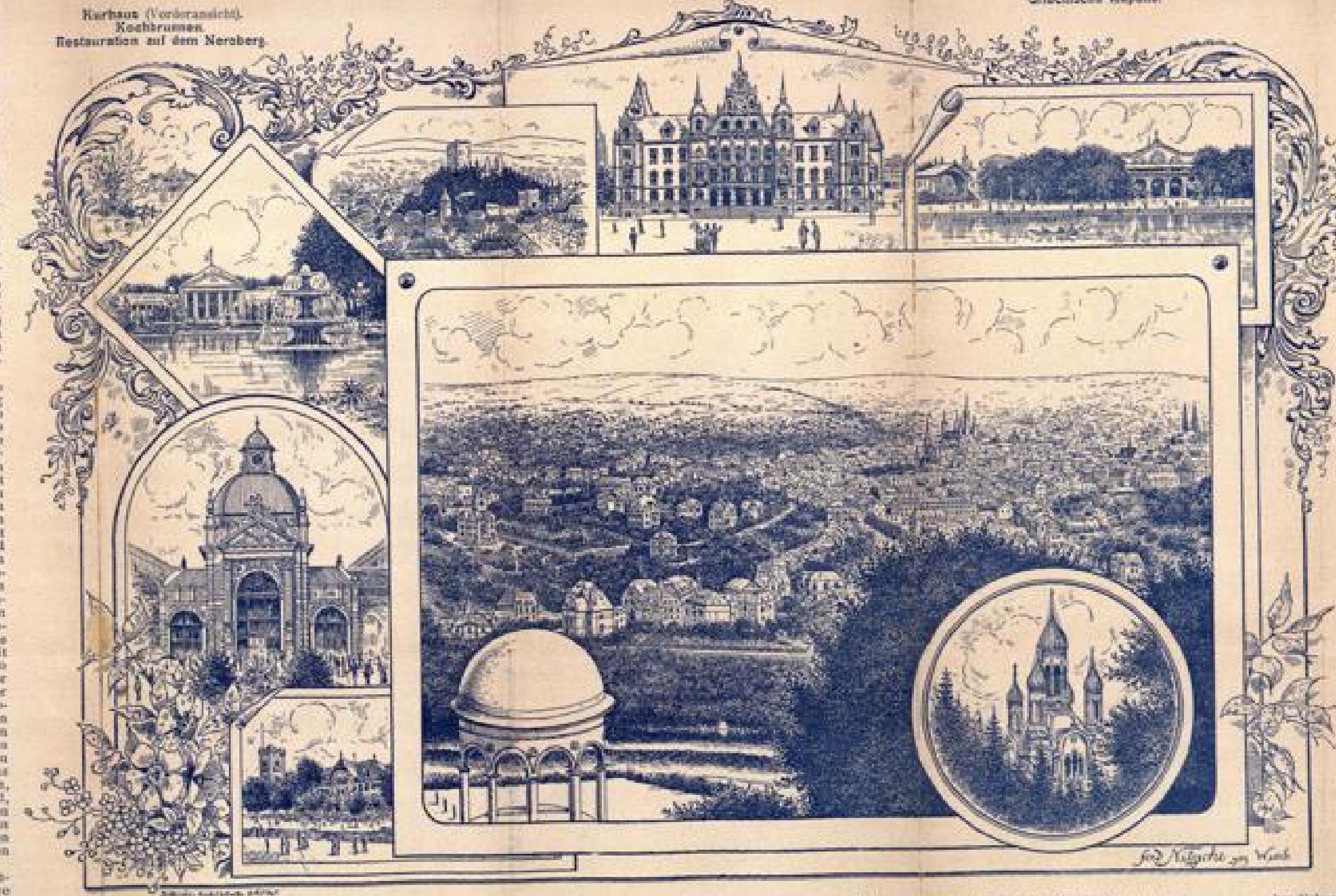
Originalzeichnung von Ferd. Nitsche. Text von C. Spielmann.

Sonnenberg mit Ruine.

Rathaus.

Kurhaus (Rückansicht).
Griechische Kapelle.

Kurhaus (Vorderansicht).
Kochbrunnen.
Restauration auf dem Neroberg.



Wiesbaden mit mindestens fast 70 000 Einwohnern ist gegenwärtig die bedeutendste Kurstadt Deutschlands.

Die Stadt hat als solche schon vor Romanezeit bestanden unter dem Namen Matianeum, und ihre heißen Quellen, damals schon als heilkraftig bekannt, hielten die mythischen Wassers. Reiche Narren waren den germanischen Stämme der Matianeum entstiegen. Die Römer legten in Matianeum mehrere Bäder an und bestiegen auch die Stadt durch ein Kastell, das auf der Höhe des Heidenbergs stand. Zwei Heidentempel rührten von diesem an den Rhein nach der starken Festung Mainz. Frühzeitig verhielten sich in der Stadt ein reges Verkehrsleben; Germanen und Römer berührten sich hier fröhlich. Erst als im dritten Jahrhundert römischer Zeitrechnung die germanischen Völker gegen das Römerreich aufstanden, wurde auch Matianeum erobert. Es gelangte zwar dann noch einmal in die Hände seiner Gründer zurück, welche die Stadt durch eine große Festungsmauer (diesen Raum die heutige sogenannte Heidenmauer bildend) gegen die wilden südlichen Scharen zu schützen suchten; doch ging beständig auch bald das ganze rechtsrheinische Bevölkerung der Römer verloren.

An diesen Stelle traten zuerst die Alemannen und nach deren Verschlingung durch das Brudervolk der Franken die Lantzen. Seit ca. 800 niedrigen sich die Franken bei und in Wiesbaden an. Eine Anzahl Gräber sind in neuer Zeit aufgedeckt worden, und das Funde, wie auch die römischen, dem Museum überreicht worden. Die fränkischen Könige hatten in Wiesbaden einen Palast (und den heutigen Markt), in dem der Sage nach auch Karl der Große einmal gewohnt haben soll. Um diese Zeit, ca. 800, wird die Stadt zuerst mit ihrem deutschen Namen Wiesbaden (= entweder Wiesbad oder Salatbad) genannt. Aus dem Besitz der fränkischen Könige in Wiesbaden um 1220 in den der Grafen von Nassau, dessen auch das umliegende Land gehörte, gekommen. Doch hat es seine Bälle wie ehemals zur Römerzeit lange nicht wieder erreicht. Die alte Stadt zählt nur einen kleinen Teil der heutigen ein. Ummantelt war nur der innere Teil, der sich um die Burg gruppierte und zwei Thore am früheren Uferufer und am Gasteife zum Grünen Wald) hatte. Außerhalb dieses Bereiches lag während der sogenannten Floden an der Südseite am St. Mauritius und vierzigdeutigen und gutachtlichen Höhen, nordwestlich das sogenannte Sauerland, d. h. der Gegend der warmen Quellen mit den meistens Badklassem. Erst in den ersten Jahrzehntn des sechzehnten Jahrhunderts wurde nach der Floden ummauert und zur Stadt gemacht.

In dem gesamten Jahrhundert wuchs, besonders 1547 und 1551, raschhafte Größe die Stadt beim, im folgenden

der große dreißigjährige Krieg. Wiesbaden wurde mehrere Male geplündert, bis Jahr 1618 sogar verheizt und verwüstet.

Etwas fünfzig Jahre später, seit 1660, begann die Stadt recht

ausgeglichen wieder zu wachsen und sich weiter auszudehnen. Nun

wurde auch das Sauerland in den Bereich der Matianeum geprägt.

Die Gräber ruhten werden bis auf wenige ausgetrocknet, innerhalb der Stadt wennen die alten Straßen erneut, die alten Plätze ausgebaut, neue geradte Straßen angelegt. Durch Einwanderung

fränkische Familien hob sich die Bevölkerungszahl, doch war der

Umfang des Weichbilden von Wiesbaden noch sehr bescheiden; er

ausfüllte den inneren Teil der heutigen Stadt, die Gegend etwa

zwischen Wilhelm-, Friedrich-, Schwabacher- und Tannenstraße, doch

hatten diese Beräume nicht damit noch sehr bestanden.

Die Weiterentwicklung ging in Lade des Vorigen Jahrhunderts nur langsam voran. Bis Anfang des vorherigen, in der Zeit von

1800—20, teilte die bewegenden Mauern mit Theate, und die Stadt

dehnte sich nach allen Seiten hin aus. Sie wurde 1816 altes

Landeshauptstadt des Herzogtums Nassau und damit Gegenstand be-

sonderer Fürsorge des Regierung. Wiesbaden Wiesbaden im Jahre 1800 nur

etwa 200 Einwohnerzählung, hatte sich diese Zahl 1816 schon verdoppelt.

Unter den Herzogen Wilhelm und Adolf von Nassau nahmen

Anzahlung und Bevölkerung der Stadt stieg zu. Im Jahre 1820

waren 1 400, 1830 zu 1 400, 1840 zu 11 000, 1850 zu 16 000 über

16 000 Einwohner vorhanden. Sehen 1870 war die Zahl von beinahe

30 000, 1880 von gar über 50 000 erreicht, und nunmehr läßt Wies-

Artilleriekaserne an der Rheinstraße (1820 erb.) 2. Abteilung des Nassauischen Füsilierregiment (Reg. No. 25).

3. Das **Museum** (1812 erb.) in der Wilhelmstraße enthaltigt im Erdgeschoss 1. die Ausstellung der Feste wie des nassauischen Altertumvereins, 2. die Gemäldegalerie und Ausstellung des nassauischen Kunstmuseums, im ersten Stock die naturhistorischen Sammlungen des Vereins für Naturkunde, im oberen das Königliche Landesbibliothek.

4. Das alte **Theater** in der Wilhelmstraße (1827 erb.) enthaltend das **Theater** auf dem warmen Domme, ein Prachtbau, der 1834 fertig gestellt wird, das Reichshoftheater in der Schlossstraße und das Residenz-Theater in der Bahnhofstraße (Privat-Untersuchung).

5. Die drei **Bahnhöfe** in der Rheinstraße nebenanderliegend, gegenüber das Kaiserliche Postgebäude.

6. Das **Königl. Regierungspalais** in der Bahnhofstraße. Unweit davon die Gebäude des Königl. Amts- und Landgerichts (heute Kaiserliche Justizpalast wird gegenwärtig zwischen der Oranienstraße und Moritzstraße aufgeführt, im Anschluß an das Gefängnis).

7. Die drei **Filmen**: Der Luisenplatz (ander Rheinstraße), der Wilhelmplatz, Kurhausplatz, Theaterplatz an der Wilhelmstraße, der Schillerplatz am Ende der Bahnhofstraße, der Mauritiusplatz an der Kirchgasse, der Kranplatz am Ende der Langgasse, der Faulbrunnenplatz an der Schwalbacherstraße und der Sedanplatz im Westendviertel (wird angelegt).

8. **Denkmale**: Wasserdenkmal a. d. Luisenplatz, Schillerdenkmal a. d. Theaterplatz, Hygieudenkmal auf dem Kranplatz, Kriegerdenkmal im Neroberg, das Kaiserliche Wilhelm- und das Baudenkmal-Denkmal werden ebenfalls errichtet. Denkmal Franz Alts und manche andere prächtig ausgeführte auf dem alten und neuen Friedhof.

9. **Friedhof**: Der ältere, 1822 angelegt, nahe der Mariä-Himmelfahrt, der zweite weiter hinaus am Walde, 1877 errichtet. In der Stadt am Heidenberg der kleine Stadtkirchhof, in Anlagen verwandelt, dabei die Reste der römischen Heidegräber.

10. Das **Kurhaus** und die **Elektraden**. Das Kurhaus (1808—10) in griechischen Stile erbaut, schließt in Verbindung mit den Kurhäusern den Kurhausplatz mit seinem

heiteren Blumenengarten ab. Im Innern prächtig ausgeschmückte Seite, zunächst für feierliche Veranstaltungen: Bälle, Konzerte, Versammlungen, für Vorträge, Konversation und Lektüre. Innerer Hof Kurhaus der schwäbische Karpark mit Wolken und großer Fontäne. (S. Abbildung des Kurhauses von vorn und hinten) Bevorwirkt, die Wilhelmstraße entlang, die Anlagen des warmen Damms.

11. Der **Kochbrunnen** und die **Trinkhalle**. Am der Tannenstraße. (S. Abbildung). Die Halle wurde 1860 vollendet, dann der Platz mit den Anlagen geschaffen. Hauptpunkt des Kurhauses, besonders bei den Morgenspaziergängen. An die südliche Umgebung sind manigfach zu be- wirkten. Hauptlichkeit vier Richtungen.

12. **Berthal, Neroberg** (mit Wirtschaftshalle und prachtvollen Ausblicken auf die Stadt. S. das Hauptbild). Griechische Kapelle (1845 erbaut, Grabstätte der Herzogin Elisabeth) und Japantempel auf der Höhe.

13. **Gymnasium**, **Oberschule** (Tannenblick), **Theater** (Carree und Fassade), **Adalberts-, Biskirch** (mit dem Bischöflichen Schloss und Park), **Heimesberg** (Ruine, s. Abbildung) und weiter **Blickpunkte**, **Rathaus** und **Lettermuseum**.

Als Führer durch Wiesbaden und Umgebung empfehlen wir die von Hegel (1. Markt, Hessengang (Illustration, 20 Pf.), Laufpass (20 Pf.) und Spielmann (1. Markt).

haden, wie erwähnt, fast 70 000 Seelen. Der Zuwachs betrug also in den letzten Jahren durchschnittlich fast 2000 Seelen.

Die meisten der schönen Bauten sind in den letzten achtzig Jahren entstanden; die letzten strengen durch ihre höchst geschmackvollen, mancher prächtigen Ausführungen das Interesse und das Staunen aller beschaffen.

Auch das Bildervergnügen hat sich den Anforderungen der Zeit entsprechend entfaltet. An Stelle der kleinen, angeschloßten Baudenkmäler mit ihren Räumen für Massenbälle, aufwändig sogar ohne Trennung der Geschlechter, sind statliche Gebäude mit einem Komfort, ja viele luxuriös ausgestattet, geworden. Auch die Trinkhalle ist zu großzügiger Höhe gediehen. Vorweg dienen die relevanten Umgebungen der Stadt dazu, den Aufenthalt angenehm zu machen, und für Unterhaltung und Vergnügung der Kurgäste und der übrigen Freunden ist in jeder Weise Sorge getragen.

Die Weiterentwicklung ging in Lade des Vorigen Jahrhunderts nur langsam voran. Bis Anfang des vorherigen, in der Zeit von

1800—20, teilte die bewegenden Mauern mit Theate, und die Stadt

dehnte sich nach allen Seiten hin aus. Sie wurde 1816 altes

Landeshauptstadt des Herzogtums Nassau und damit Gegenstand be-

sonderer Fürsorge des Regierung. Wiesbaden Wiesbaden im Jahre 1800 nur

etwa 200 Einwohnerzählung, hatte sich diese Zahl 1816 schon verdoppelt.

Unter den Herzogen Wilhelm und Adolf von Nassau nahmen

Anzahlung und Bevölkerung der Stadt stieg zu. Im Jahre 1820

waren 1 400, 1830 zu 1 400, 1840 zu 11 000, 1850 zu 16 000 über

16 000 Einwohner vorhanden. Sehen 1870 war die Zahl von beinahe

30 000, 1880 von gar über 50 000 erreicht, und nunmehr läßt Wies-

boden, wie erwähnt, fast 70 000 Seelen. Der Zuwachs betrug also in den letzten Jahren durchschnittlich fast 2000 Seelen.

Die meisten der schönen Bauten sind in den letzten achtzig Jahren entstanden; die letzten strengen durch ihre höchst geschmackvollen, mancher prächtigen Ausführungen das Interesse und das Staunen aller beschaffen.

Auch das Bildervergnügen hat sich den Anforderungen der Zeit entsprechend entfaltet. An Stelle der kleinen, angeschloßten Baudenkmäler mit ihren Räumen für Massenbälle, aufwändig sogar ohne Trennung der Geschlechter, sind statliche Gebäude mit einem Komfort, ja viele luxuriös ausgestattet, geworden. Auch die Trinkhalle ist zu großzügiger Höhe gediehen. Vorweg dienen die relevanten Umgebungen der Stadt dazu, den Aufenthalt angenehm zu machen, und für Unterhaltung und Vergnügung der Kurgäste und der übrigen Freunden ist in jeder Weise Sorge getragen.

Die meisten der schönen Bauten sind in den letzten achtzig Jahren entstanden; die letzten strengen durch ihre höchst geschmackvollen, mancher prächtigen Ausführungen das Interesse und das Staunen aller beschaffen.

1. Das **Königliche Schloss** an dem Markt, in den Jahren 1807—10 von Heribert Wimmen von Nassau erbaut, mit prächtigen Gemälden, die großenteils zu beschäftigen sind.

2. Die beiden **Rathäuser**, von denen das alte 1829 erbaut, das jüngste, im Renaissancestil erbaut, nebst 1888 vollendet wurde. (S. Abbildung). Unter diesem der Ratskeller. Vor

a. s. r. p.
n. j. c 28
p. 1